

Antikriegstag 2014



**Der Kapitalismus
trägt den Krieg in sich
wie eine Wolke
den Regen**

Jean Jaures

1. September 2014
75. Jahrestag

Am 1. September 1939 entfachte das Naziregime mit dem Überfall auf Polen den Zweiten Weltkrieg. Mehr als 50 Millionen Menschen bezahlten die Weltherrschaftspläne des deutschen Faschismus mit ihrem Leben. Sie brachten unsagbares Leid über die Menschen in ganz Europa. Überlebende schworen nach der Befreiung 1945 :

Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg!

Zur Erinnerung an diesen Schwur wird seitdem am 1. September der Antikriegstag oder der Weltfriedenstag begangen.

**100 Jahre 1. Weltkrieg – 75 Jahre 2. Weltkrieg:
Die Waffen nieder! Jetzt!**

**Nein zum NATO-Manöver
in der Ukraine**

In der Ukraine spitzt sich der Bürgerkrieg seit Monaten zu. Der Kampf der Großmächte um Einfluss und Macht wird dabei auf dem Rücken der Bevölkerung ausgetragen. **Mit politischen, ökonomischen und militärischen Mitteln versuchen die USA, die NATO und die EU, ihre geostrategischen Interessen durchzusetzen und scheuen nicht vor einer offenen Zusammenarbeit mit faschistischen Kräften in der Ukraine zurück.**

Altbundeskanzler Helmut Schmidt hatte den Größenwahn der EU bereits im Mai 2014 gebrandmarkt und gewarnt: *"Ich halte nichts davon, einen dritten Weltkrieg herbeizureden, erst recht nicht von Forderungen nach mehr Geld für Rüstung der Nato. Aber die Gefahr, dass sich die Situation verschärft wie im August 1914, wächst von Tag zu Tag."*

(Fortsetzung auf Seite 2)



(Fortsetzung von Seite 1)

In dieser angespannten Lage soll vom 11. bis 28. September 2014 im Nicht-NATO-Land Ukraine ein Kriegsmanöver der NATO „Rapid Trident“ mit Beteiligung von 16 Staaten (darunter fünf Nicht-NATO-Mitglieder, alles ehemalige Sowjetrepubliken!), mit 1300 Soldaten unter Einbeziehung aller Waffengattungen stattfinden. Die Bundesregierung „prüft“ die Beteiligung „von Einzelpersonen“, d.h. deutscher Führungsoffiziere, „allerdings nur in Übungsstäben“! Die Vorbereitung und das Oberkommando dieses Manövers liegt beim EUCOM in Stuttgart-Vaihingen. Die US-Militär-Kommandozentrale für Europa ist auch verantwortlich für die in Europa gelagerten Atomwaffen, die im Rahmen eines 10 Milliarden-Dollar-Programms modernisiert werden sollen.

Wir wehren uns entschieden gegen die weitere Eskalation in der Ukraine, an der Nahtstelle zwischen Ost und West, die auch zu einer atomaren Auseinandersetzung führen kann.

Die Schlussfolgerung 100 Jahre nach Beginn des ersten Weltkriegs und 75 Jahre nach Beginn des zweiten Weltkriegs kann nur lauten:

Die Waffen nieder! Jetzt!

Wir verlangen deshalb das Ende der Eskalation in der Ukraine durch:

- ★ die Absage des NATO-Manövers
- ★ einen sofortigen Waffenstillstand und Aufnahme von Verhandlungen - mit allen Beteiligten
- ★ Die Schließung der US-Kommandozentrale EUCOM in Stuttgart-Vaihingen. Denn Stuttgart, unsere Landeshauptstadt darf kein strategischer Kriegsstützpunkt sein
- ★ den Stopp der Modernisierung von Atomwaffen
- ★ den Stopp aller Rüstungsexporte

Wir fordern die Stadt Stuttgart, die Landes- und Bundesregierung auf, sich für unsere Forderungen mit allen ihren Möglichkeiten einzusetzen.



Antikriegsdemo in Israel wurde verboten

Eine für Anfang August 2014 geplante Anti-Kriegs-Demo der israelischen Friedenskräfte in Tel Aviv wurde von der Polizei verboten. Angesichts eines breiten Unterstützerkreises war erwartet worden, dass mehrere tausend Menschen an der Veranstaltung teil genommen hätten.

die die israelische Gesellschaft zunehmend zerreißt, stehen wir auf, um für Frieden und Demokratie zu demonstrieren. (...). Es gibt einen anderen Weg: einen sofortigen Dialog mit den Palästinensern - für einen fairen Frieden und den Wiederaufbau und die Öffnung von Gaza, ein entschiedenes gemeinsames Einstehen von Juden und Arabern gegen Rassismus, ein Kampf für eine Zukunft des Lebens. Nur eine politische Lösung von zwei Staaten, Israel und Palästina Seite an Seite, wird Unabhängigkeit, Gerechtigkeit, Sicherheit und Hoffnung für alle gewährleisten, die in diesem Land leben wollen.

In dem Aufruf dazu heißt es u.a.: „Nach einem qualvollen Monat von Krieg und Tod, angesichts der hochkommenden Wellen von Aufhetzung und Hass,

Vollständiger Artikel: UZ Nr. 33

Zur Information:

**Unterstützt die Kundgebung in Stuttgart, vor dem AFRICOM
am Samstag den 04. Oktober 2014
im Rahmen des Internationalen Aktionstages gegen Drohnen.**

